

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Aufklärung

Moderne

- 18-3** *Falsche Freunde* : war die Aufklärung wirklich die Geburtsstunde der Moderne? / Andreas Pečar ; Damien Tricoire. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2015. - 231 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-593-50474-2 : EUR 24.90
[#4517]

Polemik belebt das Geschäft. Das gilt auch für ein so polemisches Zeitalter wie die Aufklärung und dementsprechend auch für die Aufklärungsforschung. So ist es gewiß nützlich, wenn in der Diskussion über Aufklärung und Moderne¹ die vorliegende Arbeit von Andreas Pečar und Damien Tricoire zur Kenntnis genommen wird.² Daß ein Buch grundlegende Annahmen der Aufklärungsforschung bzw. der mehr oder weniger populären Vorstellungen von Aufklärung kritisiert und in Frage stellt, kann als Anregung verstanden werden, sich genauer anzuschauen, was einzelne Aufklärer zu bestimmten Fragen wirklich gesagt haben.³ So stellen die Autoren dieses Buches die Frage, ob es korrekt ist, in der Aufklärung die Geburtsstunde der Moderne zu sehen – und sie weisen diese Vorstellung letztlich zurück. Denn es sei problematisch, von heutigen Vorstellungen ausgehend diese in die damaligen Aufklärer hineinzuprojizieren, so als hätten diese vertreten, was „wir“ vertreten und für unsere „Werte“ hielten. Die Verfasser

¹ Siehe auch *Die Causa Wolff* : ein epochemachender Skandal und seine Hintergründe [anlässlich der Ausstellung "Die Causa Christian Wolff. Ein epochemachender Skandal und seine Hintergründe". Kabinettausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 20. November 2015 bis 10. April 2016] / hrsg. von Andreas Pečar, Holger Zaunstöck und Thomas Müller-Bahlke. - Halle : Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2015. - 115 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen ; 15). - ISBN 978-3-939922-48-3 : EUR 7.50 [# 5938]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9104> - *Macht der Schrift* : politischer Biblizismus in Schottland und England zwischen Reformation und Bürgerkrieg (1534 - 1642) / Andreas Pečar. - München : Oldenbourg, 2011 (ersch. 2010). - X, 487 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London ; 69). - Zugl.: Rostock, Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-486-70101-2 : EUR 64.80 [#1686]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335490565rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1070854913/04>

³ Zeitgleich erschien folgende Gesamtdarstellung: *Aufklärung* : das deutsche 18. Jahrhundert - ein Epochenbild / Steffen Martus. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2015. - 1033 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-87134-716-0 : EUR 39.95 [#4455]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

wenden sich daher kritisch vor allem gegen die Position Jonathan Israels, der bekanntlich die radikale Aufklärung als eigentliche Aufklärung betrachtet, die am konsequentesten jene demokratischen Ideen vertreten habe, die auch heute noch gültig seien.⁴ Die Vorstellung, die aufklärerischen Ideen seien die Gründungsideen unserer Moderne, erscheint den Autoren zweifelhaft, weil ein solcher normativer Ansatz dem historischen Verstehen nicht eben zuträglich ist. Es gehe aber nicht darum, als Historiker eine Art Pantheon zu errichten, sondern um Historisierung und Kontextualisierung – wogegen Israel aber z.B. Anachronismus vorgeworfen wird, wenn er den Spinoza, den er als Vorläufer der Aufklärer betrachtet, als Demokraten klassifiziert (S. 21).

Die Autoren greifen immer wieder Stellen aus Merciers utopischem Roman über das Jahr 2440 auf, wobei der literarische Charakter dieses Werkes etwas in den Hintergrund tritt. Als Aufklärer sollen aber vor allem jene gelten, die sich selbst so eingeordnet haben, so daß es vor allem die *philosophes* sind, die hier im Vordergrund stehen.

Analytisch ist es sicher sinnvoll, im Anschluß an Forscher wie Panajotis Kondylis die polemische Funktion von Begrifflichkeiten in den Blick zu nehmen, die als solche auch die Forschungsprogramme infiltrieren. Die Aufklärung als Polemik zu begreifen bedeutet, nicht den Aufklärern und ihrer Eigenpropaganda auf den Leim zu gehen (S. 33), sondern auch die Fremdheit der Zeit ernst zu nehmen, die Verbindungen des 18. Jahrhunderts zu unserer eigenen Zeit nicht zu übertreiben und auch auf die Zeit davor unbefangener zu blicken. So versuchen die Autoren, bestimmte für die Zeit der Aufklärung gern in Anspruch genommene Theoreme wie die Pluralisierung eher der Frühen Neuzeit zuzuschreiben, während bei den untersuchten Aufklärern im Kontext etwa von Religion und Toleranz ein eher zweifelhafter Ansatz vorliege. Die Autoren heben die Duldungstoleranz des 18. Jahrhunderts entschieden von der sogenannten Respekttoleranz à la Rainer Forst ab, die angeblich allein „mit unseren Vorstellungen über Religionspluralis-

⁴ **Concepts of (radical) enlightenment** : Jonathan Israel in discussion / hrsg. von Frank Grunert für das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2014. - 117 S. ; 20 cm. - (Kleine Schriften des IZEA ; 5). - ISBN 978-3-95462-249-8 : EUR 10.00 [#3988]. - Rez.: IFB 15-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426033019rez-1.pdf> - **Radikalaufklärung** / hrsg. von Jonathan I. Israel und Martin Mulsow. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2014. - 277 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2053). - ISBN 978-3-518-29653-0 : EUR 17.00 [#3513]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz36677414Xrez-1.pdf> - Siehe auch populärwissenschaftlich **Böse Philosophen** : ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung / Philipp Blom. - Orig.-Ausg. - München : Hanser, 2011. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheits-sacht.: A wicked company <dt.>. - ISBN 978-3-446-23648-6 : EUR 24.90 [#1878]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338355243rez-1.pdf> - Ferner zu einigen Aspekten der Kritik **Radikale Aufklärung als eigentliche Aufklärung?** : zur gegenwärtigen Aufklärungsforschung im transnationalen Kontext – aus Anlaß von Philipp Bloms Buch „Böse Philosophen“ / Till Kinzel. // In: Germanisch-romanische Monatsschrift. - 61 (2011),3, S. 329 - 339.

mus und individuelle Religionsfreiheit“ übereinstimme (S. 66).⁵ Hier gerät man allerdings leicht in eine Schiefelage, wenn nun die Autoren die Aufklärer darauf hin untersuchen, ob sie für eine solche Respekttoleranz eingetreten sind oder nicht. Denn das taten sie offensichtlich nicht, weil dafür nämlich elementare Voraussetzungen fehlten. So kann man natürlich monieren, daß für die Aufklärer die polemisch eingesetzte Toleranzforderung nicht insofern der Respekttoleranz entsprach, als sie gleichzeitig Kampfmittel gegen den Klerus und den religiösen Fanatismus war. Daraus könnte man nun auch kritische Überlegungen ableiten, die möglicherweise auch Vorzüge des Duldungsgedankens gegenüber dem Respektgedanken zugestehen: Denn eine Toleranz gegenüber fanatischer Religiosität kam für die Aufklärer natürlich nicht in Frage. Das gilt auch, wenn man die Ausführungen der Verfasser teilt, daß in den Gedankengebäuden etwa eines Holbach teils rigorose Vorstellungen enthalten sind.

Weitere Ausführungen gelten den Ambivalenzen des Fortschrittsgedankens, die sich nicht nur in der Frage eines möglichen oder wünschbaren Fortschritts hin zu einer Vernunftreligion zeigen, sondern z.B. auch in der Beschreibung rückständiger Länder oder Völker, so wie bei vielen Aufklärern Polen, was hier schön nachgewiesen wird. Auch die Rassevorstellungen und die Konzeptionen zur Abschaffung der Sklaverei kommen hier in den Blick, wobei es bei diesem kontroversen Forschungsfeld u.a. darum geht, welchen systematischen Status die Rassetheorien im Denken von Aufklärern wie Kant gehabt haben mögen (S. 86). Das ist hier im einzelnen nicht aufzudröseln, denn die Diskussionslage war auch damals schon sehr verwickelt, etwa im Kontext des Konflikts zwischen Monogenisten und Polygenisten der Menschheit.⁶ Weiterhin wird der tatsächliche oder angebliche Antikolonialismus der Aufklärer am Beispiel der Geschichte beider Indien vorgeführt, ergänzt durch kritische Ausführungen zu Frauenbildern.

Insgesamt wird man sicherlich an vielen Stellen des Buches einhaken können und müssen, weil es auch andere Möglichkeiten der Kontextualisierung gibt. Aber wie auch immer man sich selbst dabei positioniert – das Buch belebt die Debatte und zwingt dazu, genauer hinzuschauen und auch auf den

⁵ Siehe **Toleranz** : ein philosophischer Kommentar / Pierre Bayle. Hrsg. von Eva Buddeberg und Rainer Forst. Aus dem Französischen von Eva Buddeberg ... - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 354 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2183). - Einheitssacht.: Commentaire philosophique sur ces paroles de Jésus-Christ: Contrain-les d'entrer, ou traité de la tolérance universelle. - ISBN 978-3-518-29783-4 : EUR 20.00 [#4771]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8016>

⁶ Siehe auch ausführlicher als im vorliegenden Band jetzt **Die Entstehung des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert** / Sarah Reimann. - Stuttgart : Steiner, 2017. - 345 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur europäischen Überseegeschichte ; 104). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-515-11756-2 : EUR 59.00 [#5477]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9036>

Preis zu blicken, den die „Kanonisierung prominenter Aufklärungsschriften“ mit sich bringen kann (S. 180).⁷

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9298>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9298>

⁷ Vgl. auch den Kongreßband **230 Jahre Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?** : Sammelband zur gleichnamigen Konferenz an der Humboldt-Universität zu Berlin 2014 / hrsg. von Carina Pape und Holger Sederström. - Hannover : Wehrhahn-Verlag, 2018 256 S. - ISBN 978-3-86525-594-5 : EUR 29.50. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.